

Radeburger Anzeiger

seit 1876



Unabhängige Zeitung und Bekanntmachungsblatt für Radeburg und Umgebung
Amtsblatt der Stadt Radeburg

nächste Ausgabe: 29.11.1996

Ausgabetag: 15.11.1996

Radeburg

Elfter Elfter: Rathausschlüssel zum 40. Mal an die Narren übergeben

„Wo ist denn der Ferdl?“ brüllte Klaus Lösche durch den Saal, als die Narrenpolizei ohne ihren Hauptmann einmarschierte, und

Olaf Häblich köstlich über die Spekulationen seiner Mit-Narrinnen und -Narren. Einzig Torsten Eulitz und Heidi Wagner hatten wohl eine Ahnung, wer wirklich das Prinzenpaar war, denn bei ihnen hatte jemand „eigenartige“ Bilder zum Herstellen von Dias abgegeben. „Und rot ist er geworden, als ich ihn direkt gefragt habe“, sagte Heidi Wagner. „bis in die Haarwurzeln. Und der wird sonst nie rot!“ Aber die Eulitzens hielten dicht. Heidi gab lediglich die eine oder andere „Ratehilfe“. Einen Bart habe der Prinz und eine Brille. Am Nachmittag nach der „Ratssitzung“, einem Besuch der Senioren, die im „Moritz“ feierten, und einer Durstlöschung bei Kubasch stürmten Elferrat, Funkengarde und Narrenpolizei die Redaktionsräume des „Radeburger Anzeigers“ und brachten ein dreifaches Rabu auf das neue Prinzenpaar aus. Den Rufen schlossen wir uns gern an - allerdings war hier kein Prinzenpaar. Zur selben Zeit ging draußen lachend ein Bauleiter von Schneider Systembau vorbei, der genau wußte, wer das neue Prinzenpaar ist. Er leistete aber den Überfallenen keine Hilfe. Besagter Bauleiter ist ein Radebur-

ger. „Urgestein“, genau wie seine Frau, die zur selben Zeit friedlich, aber sicher schon ein wenig aufgeregt, in ihrem Geschäft, Taschen-Weser, in der Großenhainer Straße, stand. Er ist 40 Jahre alt, und, genau wie seine Frau, hier in Radeburg geboren, war viele Jahre in der Narrenpolizei, während sie ebenso lange in der



Foto: Eulitz

Das 40. Prinzenpaar: Silvia I und Jens I.

(fast) der ganze Saal lachte, denn nun glaubte man zu wissen, wer der neue Prinz ist. Wer wird das neue Prinzenpaar? Radeburgs großes alljährliches Massenrätsel war in den letzten Tagen von nie dagewesenem Interesse. Wem würde wohl die Ehre zuteil werden, Prinzenpaar der 40. Saison zu werden? In Betracht kamen viele, obwohl die Auswahlkriterien für eine starke Einschränkung sorgten: Vierzig Jahre sollte der Prinz sein, mit dem Carneval langjährig verbunden, echtes Radeburger „Urgestein“ und stadtbekannt. Bis auf das Alter hätte alles auch auf Ferdl zugefallen. Noch bei der Feier im Rathaus, nachdem um 11.11 Uhr Bürgermeister Jesse wieder für ein viertel Jahr den Rathausschlüssel abgab, amüsierte sich Präsident

Funkegarde mittanzte. „Eine närrische Bilderbuchkarriere“, nannte das Präsident Olaf Häblich. Trotzdem erriet das neue Prinzenpaar (fast) niemand. Der Präsident zog bei der abendlichen Prunksitzung dann auch alle Register närrischer Kunst, um die Spannung noch weiter anzuheizen. Die bei Eulitzens entwickelten Dias wurden durchgeschoben. Als die angehende Prinzessin im zarten Alter von vielleicht 6 Jahren gezeigt wurde, hörte man schon die ersten Groschen auf den Saalboden rieseln, aber erst, als die betreffenden ihre Masken fallen ließen, gab es das richtig große Ah und Hallo. Gratulation an Prinzessin Silvia I und Prinz Jens I - und an den Präsidenten, der alle Fliegen mit einer Klappe geschlagen hat: sämtliche oben genannten Kriterien erfüllten die beiden - und trotzdem war es die perfekte Überraschung! Auf mehrfachen Wunsch lassen wir den hier geplanten Bericht über die „restliche“ Veranstaltung unter den Tisch fallen, um denen, die noch zu den anderen Prunksitzungen gehen, nicht zu viel zu verraten. Nur so viel sei gestattet: Sie werden eine Veranstaltung erleben, die wiederum Superlative verdient hat. Angefangen bei einem unglaublich starken Bühnenbild und professionellen Requisiten.



Foto: Eulitz

Neben dem Elferrat, der Garde, der Narrenpolizei und dem „großen“ auch das „kleine“ Prinzenpaar Julia I und Marcus I

Sie werden eine Funkengarde erleben, die mit einer Temponummer startet, daß Ihnen schon vom Zuschauen schwindlig wird. Und eine Schülergarde, die nicht mehr nur „niedlich“ ist, sondern auch mit tänzerischem Niveau beeindruckt. Und die Kapelle: eine Neumischung aus Tequilla und RTL-Band, verdiente sich an diesem Abend einfach ein Sonderkompliment. Leute, die sind echt Spitze! Von den Gags, die sich der Elferrat, die Elferratsfrauen und die Narrenpolizei ausgedacht haben, und die ein Konglomerat aus 40 Jahren Deutscher Demokratischer Rumpelkammer sind, gibts später eine Nachlese. Allen, die leider keine Karten für die Prunksitzungen ergattern konnten, sowie auch denen, die die Prunksitzung gesehen haben, sei die Große Jubiläumsfeier „40 Jahre RCC“ am 30.11. wärmstens ans Herz gelegt. Dort gibt es ein anderes Programm. Außerdem treten Überraschungsgäste auf. Und bitte nicht vergessen: zu dieser Veranstaltung sollten Sie bereits im Faschings-Look erscheinen!

Klaus Kroemke

Zur Vorbereitung der **Sonderausstellung 40 Jahre Volkskarneval in Radeburg ab 29.11.**

biten wir alle, mal nachzuschauen, ob Sie noch alte Faschings-Requisiten haben. Wenn ja, bringen Sie diese bitte umgehend (leihweise!) ins Heimatmuseum. Danke! Der RCC.

Moritzburg / Radeburg

Vom Bauernhof in den Gewerbepark Autohaus Jahn zieht demnächst um

Wenn es draußen stürmt und regnet... so könnte eine neue Bauernregel beginnen, denn solches Wetter herrscht immer dann, wenn Autohäuser im Gewerbegebiet Richtung haben. Na gut, es ist ja auch erst das zweite. Das bisher in Moritzburg angesiedelte Autohaus Mathias Jahn wird im kommenden Jahr nach Radeburg umziehen, nachdem für den Bau eines entsprechenden Hauses am „Stammplatz“ keine Genehmigung von VW zu erhalten war. Jeder, der den derzeitigen Firmensitz auf der Kötzschenbrodaer Straße kennt, weiß, daß das Unternehmen unter den gegebenen Bedingungen auf Dauer nicht bestehen kann. Über hunderte Meter säumen die VW und Audi die Straßenränder. Im Firmenhof stehen die Neuwagen ohne repräsentative Wir-



Foto: Kroemke

Rege Bautätigkeit zwischen Dresdner und Riesstraße

kung. Der Bauernhof nebenan, im Firmenjargon heißt er „Tiefgarage“, steht ebenfalls alles mit Autos voll. Ein Zustand, den Mathias und Christine Jahn ihren Kunden nicht länger zumuten wollten. Am Rohbauskelett in der Riesstraße im Gewerbepark Radeburg

Fortsetzung auf Seite 3

Radeburg

Gigantisches Druckformat - sächsische Kooperationsleistung



Foto: Kroemke

150 m² große Fassadenfläche beschriftet - einschließlich 20m² großem Foto.

Pünktlich zur Open House in der Druckerei Vettors wurde die neue Fassadenbeschriftung am neu angebauten Hallensegment fertiggestellt. Mancher wird sich vielleicht fragen, wie es gelungen ist, die vier Zeitungen „an die Wand zu werfen“. Nun, zuerst muß da natürlich ein Wille sein, etwas bestimmtes auszurücken. Druckerei-Geschäftsführer Jürgen Vettors hat es immer geärgert, daß selbst viele angestammte Kunden nicht wußten, daß die Radeburger Druckerei in der Lage ist, Großauflagen im Rollenoffsetverfahren herzustellen - so als seien nur Zeitungsverlage oder „die im Westen“ dazu in der Lage. Nun wäre es sicher nicht sehr werbewirksam, an der Dresdner Straße einen Schaukasten mit Rollenoffset-Produkten zu präsentieren, also kam die Idee, ein übergroßes Zeitungs-Abbild an die Fassade zu bringen. Die w&k Werbung und Kommunikationsdesign, Radeburg, bot der Druckerei das vor reichlich zwei Jahren erstmals auf den Markt gebrachte GerberEdge-Verfahren an, das weltweit erste patentierte Verfahren zur elektronischen Übertragung von Fotos auf Selbstklebefolien. Jürgen Vettors gab sein o.k., worauf die Entwurfsphase folgte. Carola Neumann,

DTP-Grafikerin in der Druckerei, und Klaus Kroemke, w&k-Inhaber und ebenfalls Computergrafiker, erarbeiteten die Gestalt des „Bildes“. Dazu wurden echte Rollenoffsetprodukte ausgesucht: der Radeburger Anzeiger, „die Radeberger“ (Heimatzeitung der Region Radeburg), Überfall (die Dresdner Szene-Zeitschrift) und ein Werbeprospekt der „Möbel-Oase“. Diese wurden zu einem gefälligen Ensemble montiert, wobei die Schwierigkeit darin bestand, trotz „Überlappung“ der Zeitungen ein optisch wirksames Gesamtbild zu erzielen. Das Gesicht aus der Szene-Zeitung war dabei ebenso wichtig wie die Farbigekeit es Möbelprospekts. Das in Fächerform, wie in einem „Briefkastenambiente“, montierte Zeitungs-Set wurde auf dem Linotype Hell - Hochleistungsscanner der Druckerei eingescannt. Carola Neumann montierte den Scan auf dem Bildschirm in ein bereits vorab digitalisiertes Foto, das die Druckerei von der Dresdner Straße aus zeigt. Sie ergänzte es mit dem Logo der Druckerei und - wir verdanken es der Digitaltechnik - konnten jetzt die Größen und die Beziehungen von Logo

Fortsetzung auf Seite 2

Sonnabend, 30.11.96
40 Jahre RCC
Große Jubiläumsfeier

die Riesen-Stimmung in Radeburg
im Riesen-Zelt auf dem Marktplatz

Gäste werden im Kostüm erwartet. Karten für diese Veranstaltung werden ohne Vorbestellung zu den nebenstehenden Zeiten mit verkauft.

riesige Überraschungen!
Kartenverkaufszeiten:
 in der Videothek Kahle,
 01471 Radeburg, Meißner Str. 2,
 Tel. 0172 / 3 57 41 69
 Mo. - Fr. 10 - 13 u. 16 - 20 Uhr,
 Sa. 15 - 20 Uhr.

Druckerei Vettters Rekord bei der Plakatherstellung



Die Belegschaft der Druckerei Vettters auf einen Blick



Als der Buchdruckermeister Gerhard Ulbrich 1948 aus Großenhain kam, um in den Räumen der ehemaligen Firma Mathaus gemeinsam mit seiner Frau Ruth einen Druckbetrieb zu eröffnen, war die Herstellung eines A2-Plakates mit einem Farbbild ein bloßer Traum. Schon die Herstellung eines Plakates mit Foto war ein sich über mehrere Wochen hinziehender Prozeß. Das Foto mußte für eine solche Größe eigens mit einer Plattenkamera aufgenommen werden. Gegebenenfalls wurde für eine besondere Gestaltung ein Grafiker beauftragt, der einen Entwurf (Layout) lieferte, nach dem dann ein Reinzeichner für Zeichnungselemente eine druckfähige Strichzeichnung erstellte. Die druckfähige Umsetzung des Fotos (die sogenannte "Aufrastrung") erfolgte in einem speziellen Labor. Aus Bild und Grafik wurden - ebenfalls in einem Spezialbetrieb - eine Zinkätzung hergestellt. Diese wurde dann im hauseigenen Bleisatz nach dem vom Grafiker entworfenen Layout vervollständigt. Die Buchstaben wurden dabei aus dem bekannten Setzkasten Stück für Stück herausgelesen und zu Worten und Zeilen zusammengefügt. Ein Fehler, der erst beim Korrekturlesen des Andruckes gefunden wurde, bedeutete unter Umständen, das ganze Ensemble wieder auseinanderzureißen und neu zusammenzusetzen. Ein horrender Arbeitsaufwand. Bei der Open House am 4. November schaffte die Druckerei Vettters als erste in den neuen Bundesländern, die Herstellung eines solchen Plakates in weniger als zwei Stunden zu bewältigen - noch dazu in Farbe. Am modernen Computerarbeitsplatz sind die Jobs von Grafiker (Layouter), Reinzeichner und Setzer zu einem verschmolzen. Grafikerin Carola Neumann bereitete die gesamte Seitengestaltung vor und ließ den Platz für das Foto frei. Das Foto wurde inzwischen im Foyer mit einer sogenannten Digitalkamera aufgenommen. Diese Kamera hat statt des Filmes einen Datenspeicher. Anschließend wurde die Kamera an den Satzcomputer angeschlossen. Das Bild konnte sofort in das vorbereitete Layout übernommen werden. Nach Einsetzen des Bildes sandte Carola Neumann die Daten zur elektronischen Bogenmontage und Belichtung an Kerstin Klinghammer. Von den belichteten Filmen wurden die Druckplatten hergestellt und an Falk Füssel, den Drucker an der neuen Speedmaster 52 übergeben.

Diese Maschine wurde am besagten 4. November per Knopfdruck durch den Staatsminister Dr. Hans Geisler offiziell in Betrieb genommen. Der technologische Sprung, der mit dieser Maschine den neuen Plakatherstellungs-Rekord ermöglichte, liegt in zwei wesentlichen Neuerungen: einem automatischen Einzugs der Druckplatten und einem Paßkreuzleser. Diese beiden Komponenten verkürzten die Einrichtzeit beim Vierfarbendruck von bisher etwa 1 Stunde auf 15 bis 18 Minuten. Der gesamte Prozeß, der zu Buchdruckers Zeiten mehrere Wochen in Anspruch nahm, wurde in der Rekordzeit von 1:40 Minuten bewältigt. Um dem Eindruck vorzubeugen,

daß der verbreiteten Mär, Dank der Computertechnik sei dies alles nur mit einem Knopfdruck zu schaffen, ein weiteres Kapitel hinzugefügt wird, sei jedoch angemerkt: Der Rekord wurde unter Beachtung fotografischer, grafischer, typographischer und drucktechnischer Qualitätsansprüche erzielt. Dies stellt an alle Beteiligten hohe Ansprüche an Begabung, fachliches Wissen und Können. Wer z.B. keine gestalterischen Regeln beherrscht, wir niemals ein Produkt abliefern können, das den sogenannten Laien in anerkennendes Staunen versetzt und ihm die Feststellung entlockt: "Das sieht verdammt gut aus!" Wir gratulieren Yvonne Thieme und Mandy Herrmann, die an diesem Tage feierlich gegautsch wurden. "Gautschen" ist nach altem



Rita und Jürgen Vettters mit Minister Dr. Geisler, fotografiert mit einer digitalen Kamera

Druckerbrauch der Übergang vom Lehrling zum Gesellen. Es geht ähnlich zu wie bei einer Taufe, nur daß statt des Pfarrers der Gautschmeister spricht und der Kornute (der zu Taufende) hinterher wie ein *begossener Pudel* aussieht.

Klaus Kroemke

Bringe Ihrem PC das Laufen bei!

Hilfe für kleine Firmen und Privat.
Beratung, Installation, 24 h-Service,
Schulung nach Ihrem Bedarf

Jäkel, Kleinnaundorf, Kurzer Weg 7/32
Tel.: 0171/6221974

Fortsetzung von Seite 1 Gigantisches Druckformat - sächsische Kooperationsleistung

und „Zeitungen“ so lange variieren, bis ein gefälliges Bild entstand. Der durch den Auftraggeber, in diesem Falle durch die Geschäftsführer Jürgen und René Vettters zu bestätigende Entwurf war fertig. Nun ging es an die Umsetzung. Die Druckerei gab die so entstandene Datei (über 40 MB groß!) auf Wechselplatte aus, um die Daten auf das System bei w&k zu übertragen. Bei w&k erfolgte durch Klaus Kroemke als nächster Schritt die exakte Einmessung der sogenannten „Rohdaten“ des Zeitungsbildes und des Logos auf die originale Fassadengröße. Das Logo (Bildzeichen und Schriftzug) wurde danach auf dem w&k-eigenen Hochleistungs-Schneidplotter Mimaki® aus Selbstklebefolie geschnitten.

Das Zeitungsbild wurde in die notwendige Endgröße gebracht und mit einem sogenannten *Beschneidungspfad* versehen. Anschließend wurde die Bild-Datei wieder auf einer Wechselplatte gesichert und per UPS an den GerberEdge-Partner PSW in Hoyerswerda gesandt. Zwei Pentium-Rechner hatten eine Nacht lang zu tun, um die Bilddaten an die GerberEdge zu übertragen. Schließlich erhielt w&k von PSW nummerierte tapetenähnliche Steifen von Selbstklebefolie zurück, die nun „nur“ noch an die Fassade anzubringen waren. Malermeister Mittag stellte auf Zuruf sehr kurzfristig das Gerüst und der dritte Schritt konnte folgen: die Übertragung auf die Fassade. Schwierigkeit: das sogenannte „Sandwich-Profil“ der Hallenwand. Die Folie war also auf eine gewellte, nicht ebene Fläche zu übertragen. Bereits bei der Berechnung des Schriftzuges war die sich durch die Vertiefungen ergebende „Verkürzung“ des Schriftzuges zu berücksichtigen.

Nun ist es fertig: Radeburgs größte beschriftete Werbefläche (150m²) mit Radeburgs er-

stem digitalen Großfoto im Außenbereich (ca. 20 m² Fläche!) - dank der Kooperation von sächsischen (PSW) und vor allem Radeburger Firmen: Druckerei Vettters, w&k Werbung und Kommunikationsdesign Klaus Kroemke und Malermeister Frank Mittag.

K.R.

RAZ-FAZ gautscht mit: Von Kornuten, Gautsch- meistern und Schwamm- haltern



Die "Packer" gratulierten Steffen P. auf ihre Weise.

Richtig ist, wenn behauptet wird, daß für das Gautschen (die Drucker-Taufe) nur sehr ausgewählte, nämlich druck-reife Personen in Frage kommen.

Richtig ist auch, wenn behauptet wird, daß diese Prozedur recht unangenehm ist, aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit, die der "Schwammhalter" (der Assistent des Gautschmeisters) zwischen Hemd, Haar und Haut erzeugt.

Falsch ist deshalb, wenn behauptet wird, daß man sich durch Flucht den "Packern" (Gautschgehilfen) entziehen könne, denn jeder, der einmal gegautscht wurde, kann "Packer" werden und wird mit Lust versuchen, es dem Nächsten auch anzutun.

Richtig ist, wenn behauptet wird, daß gegen die Packer jeder Widerstand zwecklos ist und daß ihnen nicht mal ein Geburtstag heilig ist, wenn jemand fürs Gautschen fällig ist.



"Hurra, nun bin ich ein richtiger Drucker!" freute sich Steffen P.

RAZ-FAZ auf Rad- und anderen Abwegen in den Gewerbepark

Richtig ist, wenn behauptet wird, daß Radfahren gesund ist.

Richtig ist auch, wenn behauptet wird, daß der Radweg entlang der Dresdner Straße noch völlig in der Luft hängt, da es in Radeburg noch kein Radwegenetz gibt.

Falsch ist jedoch, wenn behauptet wird, daß der Fußweg vom Wirtschaftsweg hinter dem Friedhof zur Pfarrbuschstraße nur darum mit Steinen verbarrakadiert wurde, weil man aus gewöhnlichen Radfahrern Mountainbiker machen will. **Richtig** ist viel mehr, wenn behauptet wird, daß diese Barrikade den Autofahrern gilt, die sich eine Abkürzung ins Gewerbegebiet erlauben. **Richtig** ist allerdings auch, wenn behauptet wird, daß diese Maßnahme sinnlos sei, denn nun fahren die Autos halt über die Wiese und die Radfahrer schaffen sich zwischen den Steinen hindurch unermüdlich neue Radwege. **Falsch** ist jedoch, wenn behauptet wird, daß die Radfahrer eines Tages schon begreifen werden, daß man ihnen nur darum Steine in den Weg legt, weil man dort keine Radfahrer durchlassen will. **Richtig** ist, wenn behauptet wird, daß trotz der städtischen Maßnahmen gegen die Mobilität hinterm Friedhof die Verwüstung des Grünstreifens genauso groß ist, als hätte man dagegen gar nichts unternommen.

M. R.

FFw Radeburg

Feuerwehrreport für Monat Oktober

Der Oktober verlief für die Kameradinnen und Kameraden der Radeburger Feuerwehr mit zwei Einsätzen recht ruhig.

Am 6. Oktober ereignete sich am Abzweig Marsdorf auf der Autobahn in Richtung Dresden ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Ein PKW fuhr gegen die Leitplanke und rampte dabei noch ein anderes Fahrzeug. Zwei Personen wurden verletzt. Die Kameraden waren von ca. 23.00 Uhr an mehr als eine Stunde im Einsatz.

Ein weiterer Verkehrsunfall passierte am Nachmittag des 26. Oktober kurz vorm Autobahndreieck Dresden. Dabei war ein Kleintransporter in Brand geraten, ca. 20 m² der angrenzenden Flächen standen ebenfalls in Brand. Die Richtungsfahrbahn mußte vollständig gesperrt werden. Die Bärnsdorfer Feuerwehr war auch vor Ort, brachte jedoch nicht zum Einsatz kommen. Die Radeburger waren 14.00 Uhr wieder zurück.

**Fortsetzung von Seite 1
Autohaus Jahn zieht demnächst um**

ahnt man jetzt bereits die großzügige Anlage und den ausreichenden Platz, den das Unternehmen hier haben wird. Mathias Jahn wies in seiner Ansprache auch darauf hin, wie wichtig es ihm ist, für seine 30 Mitarbeiter darunter 8 Lehrlinge hier vernünftige Arbeitsbedingungen zu schaffen. Auch der Standort ist gut gewählt. Unmittelbar am Ortseingang aus Richtung Moritzburg gelegen hat er für die Kunden, deren Weg jetzt länger wird, den optimalen Platz gewählt. Außerdem wird die Umgehungsstraße, die doch hoffentlich bald kommt, hier die Dresdner Straße kreuzen, so daß das Autohaus auch aus allen anderen Richtungen sehr gut erreichbar ist. Wir schließen uns den Wünschen an, die Bauleiter Jens Böhme vom Generalunternehmen Schneider Systembau an den Bauherren, die Familie Jahn und die Mitarbeiter des Autohauses richtete.

Klaus Kroemke



Bauleiter Jens Böhme überläßt dem Bauherren, Mathias Jahn, das Einschlagen des letzten Nagels

Stoppt den Baustellen-Stau!

Wichtiger Hinweis an die kommunalen Ämter

Der ADAC hat sich der Stauproblematik angenommen und ein Fachgespräch zum Thema „Baustellen-Koordination“ initiiert. Gedanklosigkeit und Schlamperei bei Bauunternehmen und Behörden führen in vielen Städten zu unnötigen Staus und Umweltbelastungen. Damit soll Schluß sein. Autofahrer und Anwohner haben ein Recht darauf, daß an Baustellen zügig und vertragsgemäß gearbeitet und der Verkehr professionell geführt wird. **Der ADAC macht im Ergebnis des Fachgesprächs u.a. folgende Vorschläge:**

1. Schafft die Stelle eines Baustellen-Koordinators und gebt ihm weitreichende Kompetenzen! Er muß alle Bauwünsche weit im

voransammeln und sie so koordinieren, daß Straßenbau, Gas-, Wasser- und Stromversorgung sowie die Telekom ihre Arbeiten so gut wie möglich zeitlich aufeinander abstimmen.

2. Überprüft vorher immer, wie sich eine Baustelle auf den Verkehrsfluß auswirken wird.

3. Beschildert die Ausweichrouten deutlich und sorgt wenigstens dort für flüssigen Verkehr: Ordnet vorübergehend Halt- und Linksabbiegeverbote an, laßt Parkstreifen als Fahrspur-Ersatz mitbenutzen, verlegt Bushaltestellen in Nebenstraßen oder ändert die Linienführung. Vergeßt auch nicht, die Programme der Verkehrsampeln bedarfsgerecht zu verändern.

4. Reißt nicht gerade dann die Straße auf, wenn Großveranstaltungen stattfinden!

5. Schaltet die örtlichen Tageszeitungen ein.

6. Haltet die Pflichten des Bauunternehmers schriftlich fest. Verlangt, daß die Nachteile für die Verkehrsteilnehmer so gering wie möglich sind (z.B. keine Sperrung von Fahrstreifen vor 9 Uhr). Verteuert in Hauptstraßen die Gebühren für die Benutzung des öffentlichen Straßenraums. Laßt Baucontainer nicht neben-, sondern übereinander aufstellen. Akzeptiert nicht jeden Zeitplan - vielleicht wie die Firma die Bauarbeiten bis zum nächsten Anschlußauftrag hinauszögern.

Verlangt an verkehrswichtigen Stellen grundsätzlich zeitsparende Nacht- und Mehrschichtarbeit. Haltet die Bauzeit so knapp wie möglich. Schließt Firmen, die wiederholt gegen diese Auflagen verstoßen, von weiteren Aufträgen aus!

7. Überwacht die Einhaltung aller Vereinbarungen mit dem Bauträger! Sonst kann es passieren, daß Bauzäune heimlich immer weiter in die Fahrbahn verschoben werden, wo sie den Verkehr unnötig behindern. **Das vollständige Protokoll des Fachgesprächs erhalten interessierte Behörden kostenlos beim ADAC - bestellbar per Fax 089 76 76 - 25 98.**

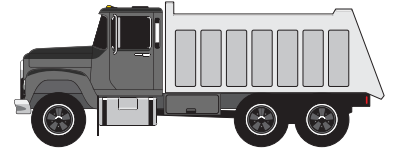
Großdittmannsdorf

Geschäftsaufgabe

Hiermit geben wir unserer Kundschaft bekannt, daß wir unser Bäckerei- und Lebensmittelgeschäft nach 36jähriger Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen beenden. Für die jahrelange Treue möchten wir uns nochmals bei allen Kunden und Geschäftspartnern herzlichst bedanken. Unsere Aufgabe bestand immer darin, Sie zufriedenstellend und ehrlich zu bedienen.

Adolf und Gertrud Förster,
Großdittmannsdorf

SCHÜTTGUT-TRANSPORTE



Mike Damast

Bahnstraße 12, 01471 Radeburg, Tel.: 0172-3514057

- Transport von Kies, Sand, Splitt und Schotter
- Entsorgung von Bauschutt und Erdaushub
- Abrißarbeiten
- Für Privatpersonen transportieren wir auch kleinste Mengen.



"Kosmetikstudio"

Uta Hahm

01471 Radeburg, Siedlung 38
Tel.: 0177 / 2628751

* Kosmetik * Fußpflege

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.00 - 18.00 Uhr
Termine nach vorheriger Absprache

Sport • TSV 1862 Radeburg



**Handball
Spielbekleidung für
Handballmädchen**

Die jungen Handballmädchen des TSV Radeburg waren im Sommer dieses Jahres auf der Suche nach neuer Spielbekleidung, waren doch die bisher getragenen Jerseys sehr eng geworden. Freundlicherweise erklärte sich ein Radeburger Unternehmen bereit, die Mannschaft im Spieljahr 1996/97 im Spielbetrieb der Stadtliga Dresden mit Spielkleidung zu unterstützen. Anlässlich der Übergabe des zweiten Satzes Spielerjerseys weilte die Mannschaft in den Firmenräumen von texteam in Radeburg. Durch den Mannschaftskapitän Katja Jentzsch wurde Herrn Kusai als Dank für die Unterstützung ein Mannschaftsposter übergeben. Daß in dieser Saison die Trauben des Erfolges noch höher hängen als im vorigen Spieljahr, brachten bereits die ersten Punktspiele. Trotz guter Vorbereitung während eines Trainingslagers und erstmals auch speziellem Konditionstraining mußte man in den bisherigen Spielen gegen teilweise 3 Jahre ältere Gegner Niederlagen einstecken. Zum Kader in diesem Jahr gehören: stehend Diana Junge, Janine Kunzmann, Susann Ritscher, Marlen Kunzmann, Marlen Starke, Nicole Hamann, hockend Katja Jentzsch, Diana Neumerkel, Juliane Michalke, Anne Feuker (v.l.n.r.)

Abteilung Kegeln

Am 12. Oktober 1996 fand das 3. Turnier der OKV-Klasse/Herren der Staffel 4 auf den Bahnen des KSV Blau-Weiß Bannewitz I. statt. Es war wieder ein sehr spannender Wettkampf, wobei am Ende der TSV 1862 Radeburg I. einen hervorragenden 2. Platz belegte. Erster SG Stahl Schmiedeberg I. 4789, Kurtze U. 818 Punkte, Zweiter TSV 1862 Radeburg I. 4750, Knöfel G. 817 Punkte, Wiedemann R. 816 Punkte, Kienast H. 803 Punkte, Branitz L. 794 Punkte, Kutter K. 775 Punkte, Dittrich St. 745 Punkte. Dritter SV Meißen I. 4720, Huste L. 831 Punkte (Turnierbestleistung). Vierter KSV Blau-Weiß Bannewitz I. 4652, Ziegenbalg L. 815 Punkte, Fünfter SSV Planeta Heidenau I. 4598, Pätzold H. 822 Punkte. Sechster SSV Turbine I. 4595, Störner G. 789 Punkte.

Leute aus Radeburg

Der Tag der Einheit und die Suche nach dem Schuldigen

Zu seiner grenzenlosen Überraschung erhielt Kurt Georg, seines Zeichens Ehrenpräsident des Radeburger Carnivals-Clubs und ehrenamtlicher Heinrich Zille, von Bundespräsident Roman Herzog, Bundeskanzler Helmut Kohl und dem Präsidenten des Bundesrates, Edmund Stoiber, eine Einladung zu einem Empfang in München. Auf dem zweitägigen Programm standen unter anderem die Enthüllung des Mahnmals zum Gedenken an die Teilung Deutschlands an der Münchner Königinstraße, die Eröffnung der Ausstellung „Zusammenwachsen - eine Zwischenbilanz“ in der Bayerischen Staatskanzlei, ein ökumenischer Gottesdienst im Münchner Dom und besagter Festakt mit anschließendem Empfang. Unter den 1400 Ehrengästen Polit-Prominenz aus Bund und Ländern. Ehrengast war Ungarns Ministerpräsident Gyula Horn. Am Nachmittag des 3. Oktober gab es dann ein Volksfest auf dem Odeonsplatz. Rund 5000 feierten dort mit zünftiger Blasmusik, gespielt von 800 Musikanten aus Bayern, Sachsen und Thüringen. Nach seiner Rückkehr begab sich Kurt Georg auf die Suche nach dem „Schuldigen“, dem er die schöne Reise zu verdanken hatte. Schließlich wurde er fündig bei Radeburgs Bürgermeister Jesse, bei dem er sich auf diesem Wege herzlich bedanken möchte. Anlässlich der Schlüsselübergabe am 11.11. gab Dieter Jesse den „Werdegang“ noch einmal zum besten. Das Regierungspräsidium Dresden hatte die Stadt gebeten, für den Empfang in München zwei Vorschläge mit entsprechender Begründung zu unterbreiten. Im Regierungspräsidium wurde aus einer langen Vorschlagsliste unter anderen Kurt Georg ausgewählt.

Kroemke



Die an der Sanierung der Kindertagesstätte beteiligten Firmen empfehlen sich

Kinder • Jugend • Freizeit

Kindertagesstätte "Sophie Scholl" erhält neues Gesicht

Die Kindertagesstätte in der Bärwalder Straße führte, zumindest was die Fassade betrifft, ein eher unscheinbares Dasein. Das soll sich in den nächsten Tagen und Wochen ändern. Eine ansprechende Fassadengestaltung mit ordentlicher Wärmedämmung dient der Werterhaltung des im Jahre 1973 errichteten Gebäudes. Im Dachbereich kommt "Isofloc" zur Anwendung, ein Dämmmaterial aus 100% Altpapier. Es wird eingeblasen, der Abriß des gesamten Daches kann somit erspart werden. Im Fassadenbereich muß auf Steinwolle zurückgegriffen werden, da das leichte Zellstoffmaterial hier keinen Halt finden und zusammenrutschen würde. Im Vorfeld der Arbeiten mußte die Asbestabdeckung entfernt werden, ein gefährliches Unterfangen bei laufendem Tagesstättenbetrieb. Die Dämmung von unten erfolgt über den Keller, ein Viertel des Gebäudes ist nicht unterkellert. Hier soll die Dämmschicht von oben aufgetragen werden. Eine Sanierung der Fußböden im Erdgeschoß hätte sich angeboten, war auch geplant. Leider stehen die dafür benötigten finanziellen Mittel nicht zur Verfügung, sehr zum Ärger der Radeburger Baufirma Koch, die in Erwartung dieses Auftrages einen anderen abgesetzt hat. Bei der Erneuerung der Fenster und Türen setzt das mit der Bauleitung beauftragte Architekturbüro ganz auf Natürlichkeit. Holz erfährt Vorrang gegenüber Kunststoff. "Stark farbige Holzfenster sind wesentlich günstiger als vergleichbare Produkte, nur

schlechtere Kunststoffenster sind billiger", erklärte ein Mitarbeiter des Büros. Eine Lärchenholzverkleidung wird bald die unansehnliche Außenhaut verdecken. In kräftigen Farben gehaltene Fenster stellen belebende Elemente dar.

Die Frage nach den Gesamtkosten bleibt vorerst offen. Für Sonnenschutz, vor allem an der Südseite, für den Farbanstrich der großen Holzflächen und die Sanierung eines Sockels unterhalb der Holzverkleidung fehlen noch ca. 50.000 DM. Die Stadt als Besitzer übernimmt den Löwenanteil der Kosten durch Haushalts- und Fördermittel, einen Teil wurde aus Fördermitteln für Kindertagesstätten des Landes Sachsen durch das Regierungspräsidium bereitgestellt, einen anderen Teil trägt der Kinderschutzbund. In diesem Zusammenhang darf nicht unerwähnt bleiben, daß sich der Landkreis Meißen-Radebeul bisher nicht an der Finanzierung der Arbeiten beteiligt hat. Im Interesse der Kinder und Angestellten, die in dieser Einrichtung jeden Tag viele Stunden verbringen, sollte bei der Finanzierung unkonventionell vorgegangen werden, um die Baustelle nicht zum Dauerzustand werden zu lassen. Der Kinderschutzbund und die Stadt Radeburg möchten Radeburger und auswärtige Firmen aufrufen, sich als Sponsoren für diesen guten Zweck zu beteiligen.

M. Ritter

gendamt u.a.. Frau Schmidt steht den Eltern nach Voranmeldung für Fragen gern zur Verfügung.

Ganz anders geartet sind die Aufgaben von Frau Schulz, Beratungslehrer in der Heinrich-Zille-Mittelschule. Frau Schulz unterrichtet Deutsch und Russisch. Sie selbst versteht sich als "Anwalt der Schüler und Lehrer". Schwerpunkte ihrer Arbeit sind der Übergang von der Grundschule zur Mittelschule und Probleme in der 5. Klasse. Die Vermittlung zwischen den Interessen der Schüler und der Eltern steht dabei im Mittelpunkt. Leistungsprobleme, Disziplinauffälligkeiten sowie die Schullaufbahnberatung in Bezug auf Schulformen und Profile sind vorrangige Ansatzpunkte der Beratung. Zuerst führen die Schüler bzw. Eltern Gespräche mit Fach- und Klassenlehrern durch. Stellen sich die Probleme besonders schwierig dar, dann können Eltern, Lehrer oder Schüler mit Frau Schulz Kontakt aufnehmen. In den wenigsten Fällen ist dabei eine schnelle Beseitigung der Konflikte möglich. Frau Schulz versucht, gemeinsam mit Schülern bzw. Eltern oder beiden zur Lösungsfindung beizutragen. Für beratende Gespräche und Konsultationen wurde in der Mittelschule ein separates Zimmer eingerichtet, die Beratung erfolgt nach Bedarf. Suchtprävention und Sexualaufklärung, die bisher hauptsächlich Bestandteile des Unterrichts waren, sollen einen höheren Stellenwert bekommen. Geplant sind weiterführende Informationsveranstaltungen mit kompetenten Fachleuten.

In der Förderschule für Lernbehinderte Radeburg übernahm Frau Neumann die Funktion des Beratungslehrers. Sie unterrichtet in verschiedenen Klassenstufen Deutsch, Geographie, Hauswirtschaft, Zeichnen und Musik. Zur Zeit leitet sie eine 5. Klasse. Der Übergang von einer Regelschule in die Förderschule ist in den meisten Fällen ein langwieriger Prozeß. Wichtig ist, daß Lernschwierigkeiten möglichst frühzeitig erkannt werden und eine Überleitung bereits im Grundschulalter stattfindet. Der Einzugsbereich der Förderschule Radeburg erstreckt sich von Weixdorf, Hermsdorf, Moritzburg über Steimbach bis nach Ebersbach. Für alle in diesem Bereich liegenden Grundschulen gibt es Verantwortliche in der Förderschule. Sie übernehmen wichtige Diagnostikaufgaben, hospitieren in den Klassen und werten das Verhalten der Schüler aus, die in die Förderschule wechseln sollen. Zur Entscheidungsfindung gehört eine sogenannte Langzeitdiagnostik, während der die Schüler für einige Wochen die Förderschule besuchen. Als Weixdorferin kümmert sich Frau Neumann um die Grundschulen in ihrem Ort und in Hermsdorf. Die Unterstützung und Beratung in den Bereichen Einschulung und Schullaufbahnentwicklung sind neben der Vermittlung weiterer beratender Fachleute die wichtigsten ihrer Aufgaben. Die Zusammenarbeit mit Beratungslehrern anderer Schulen spielt im Förderschulbereich eine große Rolle. So führte Frau Neumann z.B. in der Grundschule Weixdorf einen Fachzirkel zur Thematik Förderschule durch, der auf reges Interesse bei den Lehrern stieß. In Radeburg übernahm die Zirkelleitung eine Kollegin. Natürlich ist auch in der Förderschule der wichtigste Ansprechpartner für alle Fragen der Klassenleiter. Frau Neumann steht Schülern, Eltern und Lehrern nach Bedarf mit ihren Erfahrungen hilfreich zur Seite.

M. Ritter

Der Zirkus war da

Das "Zirkuszelt" war bis auf den letzten Platz gefüllt, die Zuschauer warteten gespannt auf die angekündigten Artisten. Dann hieß es im Altenpflegeheim Friedenshöhe Radeburg endlich "Manege frei" und die Show konnte beginnen. Länger als einen Monat hatten die Zirkuskünstler, die eigentlich die Hortgruppe von Frau Pohl und Frau Schmidt im Kinderhaus Radeburg



Echt starke Jungs gibt's im Kinderhaus, oder?



Der ganze Zirkus auf einen Blick

besuchen, fast jeden Tag für ihr Programm geprobt. Es gab alles her, was ein ordentlicher Zirkus zu bieten hat: lustige Clowns, durch Feuerreifen springende Löwen, anmutige Tänzerinnen, Hanteln stemmende Kraftprotze, Hexen und Zauberer. Die Kinder, Schüler der 2.-4. Klasse der Grundschule und der Förderschule Radeburg (die sogenannte Integrationshortgruppe), hatten

sich gut vorbereitet und waren ernsthaft bei der Sache. Das Lampenfieber verursachte bei den kleinen Künstlern zwar einige Orientierungsprobleme, im Altenheim saß das Publikum nämlich auf der entgegengesetzten Seite wie im gewohnten Sportraum des Kinderhauses. Der guten Stimmung konnte das keinen Abbruch tun. Und während draußen eine Staubwolke über Radeburg fegte, wurde drinnen gelacht und geklatscht. Dank der großen Unterstützung der Eltern konnte die Zirkusgruppe auf viele Kostüme und Requisiten zurückgreifen.

Die ersten großen Auftritte fanden am 28. Oktober vor Eltern, Großeltern, Geschwistern und Lehrern sowie am 30. Oktober vor den Kindergartenkindern und der Hortgruppe I statt. Nach dem Besuch des Altenpflegeheimes wurde das tolle Programm noch einmal im Kinderhaus vor den Senioren des AWO-Seniorenclubs von der Meißner Straße aufgeführt. Die Freizeitgruppe - also Schüler der 4. und 5. Klassen, die keine Einrichtung besuchen, hatten unter Leitung von Frau Sola in Vorbereitung dieses Tages Kuchen gebacken. Somit brauchten die Senioren auf das Kaffeetrinken auch im Zirkus nicht verzichten.

Der Kontakt zum Altenpflegeheim soll weiter ausgebaut werden, die Erzieherinnen denken über die Aufführung eines Märchens im nächsten Jahr nach.

M.R.

Ein Dankeschön

Liebe Mitarbeiter des Schulhortes, liebe Kinder, die den Hort besuchen!

Ihr habt uns Alten und Gebrechlichen eine große Freude gemacht mit Eurer „Zirkus-schau“. Es war schön, Euch junge Menschen anzusehen, mit wieviel Fleiß und Hingabe Ihr diese Schau erarbeitet habt. Für diese schöne Stunde danke ich herzlich und wünsche Euch weitere Erfolge. Macht weiter! Für die kleine Spende macht Euch einen schönen Nachmittag! Seid alle herzlich gegrüßt.

E. Kemmler

Schule

Beratungslehrer vorgestellt

Auf Anraten des Elternrates der Grundschule Radeburg stellen wir im folgenden das Tätigkeitsfeld eines Beratungslehrers vor. Diese Funktion ist im Schulgesetz verankert und in allen Schularten zu finden. Beratungslehrer stehen - wie der Name schon sagt - Schülern, Eltern und Kollegen beratend zur Seite. Erfahrungen in der Unterrichtspraxis und eine umfangreiche Fortbildung, die mit einer Prüfung abgeschlossen wird, sind für die Ausübung der Funktion notwendig.

In der Grundschule Radeburg nimmt Frau Schmidt seit 1993 die Aufgabe des Beratungslehrers wahr. Sie ist 25 Jahre im Dienst und unterrichtet Deutsch, Mathematik und Musik. Frau Schmidt wird in ihrer Funktion im Grundschulbereich mit verschiedenen Themen konfrontiert. Das betrifft vorwiegend die Beratung der Eltern bei Lernschwierigkeiten ihres Kindes, wenn es z.B. um eine vermutete Lese-Rechtschreibschwäche geht oder die Notwendigkeit des Übergangs zur Förderschule. Des weiteren ist sie beratend wirksam, wenn es bei Einschulungsgesprächen um die geeignete Vorbereitung auf die Schule geht oder Fragen der Rückstellung zu klären sind. In den 3.Klassen steht alljährlich die Schullaufbahnberatung auf dem Programm. So organisiert der Beratungslehrer einen Elternabend, in dessen Verlauf die Eltern mit Bildungswegen vertraut gemacht werden und von Vertretern der Mittelschule und des Gymnasiums wertvolle Hinweise für ihre Entscheidungsfindung bekommen. Diese Beratung wird auf Wunsch in Klasse 4 individuell von ihr fortgesetzt. Bei Problemen, die nicht an der Schule geklärt werden können, ist Frau Schmidt gern bereit, vermittelnd an andere Beratungsstellen zu wirken, z.B. schulpädiatrische Beratungsstellen, Sozialamt, Ju-

Jugendverein Bärwalde beging einjähriges Bestehen der Jugend- und Begegnungsstätte

Am 02.10.96 luden die Jugendlichen zum Tanz für „Jung und AH“ ein, der bis in die frühen Morgenstunden ging. Ein offenes Tischtennis- und Skattunier war am 03. 10.96 und fand guten Anklang.

Sieger Tischtennistunier : Jens Klingner
Sieger Skattunier : Peter Ulbrich

Für die 1. - 3. Plätze gab es nach den Wettkämpfen Pokale bzw. Preise. Die Vorbereitung und Durchführung erfolgte durch ein paar sehr engagierte Mitglieder des Jugendvereins. Vor dieser Veranstaltung wurde bei einer Mitgliederversammlung ein neuer Vorstand gewählt.

Folgende Jugendfreunde gehören nun dem Vorstand an:
Vorsitzender : Frank Schober
Stellvert. Vorsitzender : Renè Naumann
Schatzmeister : Marlene Schramm
Schriftführer : Anja Klingner
Beisitzer : Torsten Ulbrich
Katja Ulbrich
Jens Meister

Allen gewählten Vorstandsmitgliedern wünsche ich für die Führung des Vereins alles Gute und wie bisher eine gute Zusammenarbeit. Aus persönlichen Gründen sind der bisherige Vorsitzende Enrico Damme und die

Schriftführerin Katja Wendisch aus dem Vorstand ausgeschieden. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen aller Bärwalder Kinder bei E. Damme bedanken. Er hat sich besonders aktiv bei der Gründung des Vereins und bei Entstehung und Ausgestaltung der Begegnungsstätte eingesetzt. Am 17.10.96 organisierte der Vorstand des Jugendvereins für alle Kids und Jugendlichen einen „Herbst“ - Bastelnachmittag.

Herbstferienangebot vom Kinder- und Jugendtreff Radeburg fand Interesse

Unter Leitung der Mitarbeiter Frau G. Breschke und Frau K. Menzel wurden folgende Freizeitangebote durchgeführt:
- Zugfahrt nach Radebeul (Schwimmhalle)
- Radtour um die Moritzburger Teichlandschaft
- Busfahrt nach Dresden (UFA - Kino)
- Spiel- u. Sportwettkämpfe in der Turnhalle
- Basteltag (T - Shirts gestalten)

Aktuelle Infos (z.B. Programm der Woche Regionale Veranstaltungen) können jederzeit aus dem Schaukasten des Kinder - u. Jugendtreffs Schulstr. 2b entnommen werden.

J.Jentsch, Kommunalr Jugendarbeiter des JWD im Raum Radeburg

Hagenuk KMT-Kabelmeßtechnik

Radeburg - Erbe 50jähriger Kabelmeßtechnik-Geschichte

„Die Geschichte der Kabelmeßtechnik ist natürlich älter,“ sagte der Ruheständler Dr. Wolf-Dietrich Rietz, eine Koryphäe, die an dieser Geschichte über mehrere Jahrzehnte mitgeschrieben hat, in seinem Vortrag zum Fest-

pulsreflexionstechnik, die 1949 zum Patent angemeldet wurde, wurde ein Meilenstein in der Elektrotechnik gesetzt. Schon 1950 ging bei HDW Kiel das erste auf diesem Patent basierende tragbare Kabelmeßgerät in Serienproduktion. Das 1960 entwickelte Nachfolgemodell Teleflex wird noch heute auf den Markt gebracht und stellt einen Industriestandard dar. Bereits 1950 wußte man allerdings auch um die Grenzen der Impulsreflexionstechnik und hatte die Idee, mit dem Tonfrequenzverfahren die Bedarfslücke zu schließen. Allerdings machte erst die Halbleitertechnik in den 70er Jahren die Schließung dieser Lücke möglich.



Dr. Rietz (2.v.l.) und H. Winkler (2.v.r.)

kolloquium, 50 Jahre Kabelmeßtechnik, das am 25. Oktober in Radeburg stattfand und zu dem Fachleute rund um die Kabelmeßtechnik aus ganz Deutschland geladen waren. Faktisch schon mit Beginn der Elektrifizierung und der Telegraphie schlug auch die Geburtsstunde der Kabelmeßtechnik. War zunächst die Verlegung von Freilandleitungen an der Tagesordnung und eine Suche nach Kabelfehlern durch einfaches Abschreiten der Leitungen ziemlich einfach, entstand auch bald der Wunsch, Kabel „unsichtbar“ zu verlegen und damit die Problematik, daß man neue Wege zur Fehlerortung finden mußte, wenn man nicht ganze Kilometerlängen von Kabeln wieder aufschichten wollte.

Der erste, er sich zu diesem Thema Gedanken machte, war Werner von Siemens. Bereits 1868 gab es Spiegelgalvanometer, die im doppelten Wortsinn „einigermaßen tragbar“ waren. 1912 feierte der Urvater aller Kabelmeßwagen in einer Art Postkutsche seine Geburtsstunde. Die moderne Epoche der Kabelmeßtechnik begann jedoch nach dem 2. Weltkrieg. Die große Zahl der durch den Krieg zerstörten Leitungen und die Vernichtung von Massen an Lageplänen steigerte die Nachfrage nach Kabelmeßtechnik in eine neue, industriemäßige Dimension. Im Gut Bredenick bei Kiel befand sich das ehemalige Heeresentwicklungslabor für Radar- und Antiradaranlagen. Da durch die Alliierten die Produktion von Radartechnik verboten wurde, suchte man für das Unternehmen nach einer neuen, zivilen Aufgabe. Das am 9. September 1946 durch Professor Dr. Gröbel gegründete Institut Bredenick rückte die Kabelmeßtechnik sehr bald ins Blickfeld. Mit der auf dem Prinzip des Radars basierenden Im-

„Bis heute gibt es jedoch kein Verfahren, bei der Vielzahl der Arten von Leitungen, das allen Fällen gerecht wird,“ sagte der Referent. Deshalb wurde bereits Anfang der 60er Jahre der erste Kabelmeßwagen gebaut, der in sich eine Vielzahl, auf verschiedenen Verfahren beruhender Meßtechnik vereinte.



Der neue Hagenuk-Schulungsraum ist auch ein Museum der Kabelmeßtechnik

Eine parallele Entwicklung vollzog sich in der DDR. Der Geschäftsführer der heutigen Hagenuk KMT Kabelmeßtechnik GmbH, Dr. Dietmar Krieger, ließ in einer sehr emotionalen Rede 40 Jahre Kabelmeßtechnik im Osten Deutschlands Revue passieren. Die spätere Robotron-Meßelektronik Dresden ging aus der verstaatlichten Firma Radio Mende Dresden hervor, die 1936 mit der Patentierung des Weltempfängers um den ganzen Erdball berühmt wurde. Auch in diesem Unternehmen, das als Funkwerk Dresden zu-

nächst als Reparationsleistung an die Sowjetunion ein Radio des Typs „Kleinsuper“ baute, begann 1946 die Industrieproduktion erster Meßgeräte (Oszillographen) die bis 1948 ebenfalls als Reparationsleistung an die Sowjetunion geliefert wurden. 1953 begann hier dann die Produktion erster spezieller Fehlerortungsgeräte, und das erste Fehlerortungsfahrzeug wurde bereits 1957 gebaut. Die in Dresden gebauten Fahrzeuge konnten sich über Jahrzehnte gegen weltweite Konkurrenz behaupten. Bis heute werden in der DDR gebaute Kabelmeßfahrzeuge durch die KMT in weltweitem Service betreut.

Die Technik aus Dresden fand auch in Kiel Beachtung. Von dort bot man bereits Anfang der 60er Jahre den Dresdnern die Kooperation an, die von den DDR-Oberern jedoch ausgeschlagen wurde und im Gegensatz dazu eine Einstellung dieser Arbeitsrichtung verfügte.

Der Vater der Dresdner Kabelmeßtechnik, Heinz Winkler, der ebenfalls unter den Gästen des Kolloquiums weilte, schrieb damals einen bitterbösen Brief an Walter Ulbricht, den er mit „Herr Ulbricht“ anredete und in dem er auf die Kooperation mit den Kieler setzte und kämpfte so, letztlich erfolgreich, um das Überleben „seiner“ Technik. Als man 1990 Kontakt zueinander aufnahm, war man via Weltmarkt längst miteinander vertraut. Die Salzgitter Elektronik GmbH, die 1987 bereits die HDW Elektronik Kiel übernommen hatte, erwarb 1991 den Radeburger Betriebsteil Robotron-Meßelektronik Dresden. Die ehemalige Außenstelle des Dresdner Kombina-

tes wurde kurz zuvor in einer „Art Partisanenstreich“, wie Herr Dr. Krieger es nannte, „in Besitz“ genommen. Von den ehemals 4500 gehörten die 100 Kabelmeßtechniker zu den wenigen die unter den Bedingungen des freien Marktes übrig blieben. Allerdings war auch das neue, nun unter Hagenuk firmierende Kabelmeßtechnik-Unternehmen für die real verfügbaren Märkte zu groß geraten. Als es nun erneut „ans Teilen ging, ging das größere Stück vom Kuchen in den Osten,“ erläuterte Dr. Krieger.

1995 schied die Kabelmeßtechnik aus dem bisherigen Konzernverbund aus und wurde eine eigenständige Gesellschaft mit Sitz in Radeburg. Obwohl nicht mehr zu Hagenuk gehörig, darf zunächst noch der weltweit eingeführte Name weiter benutzt werden.

„Wir wurden nicht als ehemaliger Konkurrent stranguliert, sondern erhielten vom neuen Gesellschafter einen großen Vertrauensvorschuß und neue Entfaltungsmöglichkeiten. Mit einem Jahresumsatz von über 40 Mio. DM, bei einem Exportanteil von ca. 75%, konnte sich das Unternehmen erfolgreich am Markt behaupten und seine führende Position speziell auf dem Gebiet kompletter Kabelmeßfahrzeuge ausbauen. Von den insgesamt 100 Beschäftigten sind ca. 25% in der Forschung und Entwicklung beschäftigt. Damit wird deutlich ein Akzent auf modernste Technik gesetzt und eine maßgebende Rolle bei der Entwicklung neuer Geräte und zukunftsorientierter Verfahren gesichert. Bei der Fertigung stützt sich das Unternehmen auf ein modernes out-sourcing-Konzept und nimmt Zulieferungen kleiner, hochqualifizierter Unternehmen aus dem sächsischen und Kieler Raum in Anspruch. Das Know-how bei der Entwicklung, Endmontage, Prüfung und Qualitätssicherung ist jedoch vollständig unter dem Radeburger Dach konzentriert. Seit 1991 ist Hagenuk nach den Qualitätsnormen der DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Über 70 Handelsvertreter sorgen weltweit für Kundennähe und den Vertrieb der anspruchsvollen Technik. Ein neuerrichtetes, hochmodernes Schulungszentrum sichert praxisnahe Ausbildung der Kunden an modernster Technik. In diesem Jahr wartete die Hagenuk KMT GmbH erstmalig als eigenständiges Unternehmen mit mehreren Neuentwicklungen auf. Bemerkenswert ist dabei besonders das Compact System mit modernster Computersteuerung und einem neuen, patentierten Kabelfehlerortungsverfahren. Das System ist Dank einer modernen Technologie zur Aufbereitung der Hochspannung bedeutend kleiner und leichter als vergleichbare Systeme und damit besonders gut für den Einbau in kleinere Meßfahrzeuge geeignet. Durch das günstige Preis-Leistungsverhältnis wird dem Kunden modernste Technik bei deutlich verbesserter Investitionsrentabilität geboten.“ Die ersten Anlagen wurden bereits mit Euphorie am Markt angenommen. Die Möglichkeit, Kabelmessungen verschiedenster Art von einem kleinen Landrover aus zu betreiben, hat z.B. einen Kunden aus England, einem Markt, in dem bisher die Mitbewerber dominierten, zu einem Spontankauf veranlaßt. Ein deutliches Zeichen für erfolgreiche Marktpolitik der Hagenuk KMT Kabelmeßtechnik GmbH in Radeburg.

K. Kroemke

1997 im neuen Heim!

Wohnungsvermietung in Radeburg, Amselweg:

- Akzeptable Mietpreise für Wohnen im Mehrfamilienhaus/Neubau
- Interessanter Wohnungsschnitt
- Voraussichtlicher Bezug ab Januar 1997

Kostenbeispiel:

2-Zi-Whg., 45m² im DG Mietpreis: 652,50 DM
incl. Nebenkosten und PKW-Stellplatz
Maklerprovision: 2 MM ohne NK bei Abschluß Mietvertrag

Vergleichen Sie, fragen Sie, besichtigen Sie - aber zögern Sie nicht zu lange! Ich berate Sie jederzeit gern zu allen Fragen, auf Wunsch und Absprache auch an den Wochenenden.

IMMOBILIENSERVICE PLAUL

Wolf-Dieter Plaul, Anbastr. 60, 01471 Berbisdorf
Tel./Fax: 035208 - 2812, Funktelefon: 0172 - 3518419

Berbisdorf

Wembley-Rasen in Berbisdorf

„Aus einem Fußballacker wurde ein Rasenplatz mit Wembleyflair,“ schrieb Reimund Wachtel stolz auf die Einladung zur Einweihungsfeier für das neue Grün des Schloßpark-Sportplatzes in Berbisdorf. Vorbei also



nun die Zeiten, wie sie Werner Buchheim und Dieter Pietsch beschrieben. Sie erinnerten sich an ein Spiel, das die alten Herren von Dynamo Dresden gegen Union Berlin noch auf dem besagten „Acker“ veranstalteten. Man hatte sich so geschämt für den schlechten Platz, da haben die SV Sportler am Tag vorher noch Steine vom Platz abgelesen. Damit man künftig unter solchen Bedingungen nicht mehr spielen muß, erbrachte der Hauptsponsor, Garten- und Landschaftsbau GmbH Steinbach, unentgeltliche Leistungen von sage und schreibe 9500 Mark. Die Firma Otto Quast stellte kostenlos schwere Technik zur Verfügung. Ebenso uneigennützig beteiligten sich die Berbisdorfer Unternehmen Bachmann, Buchheim, Herfurth, Hübler, Lau, das Schloß- und Landgut und die Familie Meißner vom Sportcasino sowie aus Radeburg die Firmen Herrmann und Kroemke, aus Rödern

die Firma Trentzsch und die Firma Stako aus Dresden. Ohne die 400 Arbeitsstunden, die die Mitglieder der SV Berbisdorf leisteten hätte das Dorf einen solchen Platz nicht bekommen können. Eine Brunnenwasserversorgung wurde gelegt, frischer Mutterboden aufgebracht und Rasen angesät. das klingt recht simpel, wenn man von Kleingartendimensionen ausgeht - aber hier ging es darum, einen ganzen Hektar in Waage zu bringen und so zu verrichten, daß er das auch bleibt, ihn mit einer gleichmäßigen und dichten Rasendecke zu versehen ist das nächste „Kunststück.“ Damit der Rasen so wembleymäßig bleibt, wie er jetzt ist, muß der Spielbetrieb im Winterhalbjahr noch ruhen. Das Einweihungsspiel wird also erst im kommenden Sommerhalbjahr stattfinden. Dennoch war es der SV-Leitung ein Bedürfnis, sich bei den beteiligten zu bedanken, und veranstaltete deshalb am 30. Oktober die Einweihungsfeier in Form eines Frühschoppens mit anschließendem Preisgegneln.

K. Kroemke





Eine würdevolle Bestattung muß nicht teuer sein.

Dresden GmbH • Gompitzer Str. 29 • 01157 Dresden
Im Trauerfall...

- ... **helfen wir sofort und zuverlässig.**
- * Erledigung aller Formalitäten
- * Rat und Auskunft jederzeit
- * Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- * Überführungen im In- und Ausland
- * Bestattungsvorsorge
- * Vorsorge-Versicherungen
- * Auf Wunsch Beratungen im Trauerhaus

Tag und Nacht erreichbar

0351/4299942

Trauer- oder Sargfeiern in eigener Feierhalle auch Samstag und Sonntag möglich

Tag und Nacht erreichbar
Familie Manfred Balbrink
Dresdner Str. 8 • 01471 Radeburg
Tel. (035208) 2403

WOCHENENDBEREITSCHAFTSPLÄNE

**Apothekenbereitschaftsplan
Radeburg und Umgebung November 1996**

Apotheken in Großenhain und Radeburg in Dienstbereitschaftswochen alle Tage 18 -20 Uhr, sonn- u. feiertags 10 - 12 und 18 - 20 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten Rufbereitschaft an der Sprechanlage der Apotheke oder über Telefon.

15.11. - 16.11.96 (7 Uhr) Ap. am Kupferb., Rostig, Weg Grh. 03522/310020
16.11. - 23.11.96 (7 Uhr) Marien-Ap., Neumarkt Grh. 03522/502655
23.11. - 30.11.96 (7 Uhr) Löwen-Ap., Markt Radeb. 035208/2324

**ÄRZTLICHER BEREITSCHAFTSDIENST
für Radeburg, Moritzburg, Promnitzal,
Großdittmannsdorf, Steinbach**

Vorwahl Radeburg (035208)

| | | |
|----------|----------------------------|--------------------------------|
| 15.11.96 | Dr. Richter | 2773 |
| 16.11.96 | Dr. Meyer | 2754 oder 0172 9528061 |
| 17.11.96 | Dipl.-Med. Wallmann | (035207) 81311 |
| 18.11.96 | Dr. Walden | 4746 oder 2855 |
| 19.11.96 | Dr. Richter | 2773 |
| 20.11.96 | Dr. Witzschel | (035207) 82221 |
| 21.11.96 | Dr. Weißbach | 4890 |
| 22.11.96 | Dipl.-Med. Wallmann | (035207) 81311 |
| 23.11.96 | Dr. Walden | 4746 oder 2855 |
| 24.11.96 | Dipl.med. Lösche | 4383 oder 2021 (Praxis) |
| 25.11.96 | Dr. Meyer | 2754 oder 0172 9528061 |
| 26.11.96 | Dr. Richter | 2773 |
| 27.11.96 | Dr. Stephan | 2192 oder 2031 (Praxis) |
| 28.11.96 | Dr. Walden | 4746 oder 2855 |
| 29.11.96 | Dr. Witzschel | (035207) 82221 |
| 30.11.96 | Dr. Stephan | 2192 oder 2031 (Praxis) |
| 01.12.96 | Dr. Weißbach | 4890 |

Bereitschaftsdienstzeiten:
montags bis donnerstags 19.00 - 7.00 Uhr
freitags 17.00 - 8.00 Uhr
samstags 8.00 - 8.00 Uhr
sonntags u. feiertags 8.00 - 8.00 Uhr bzw. 7.00 Uhr

Bei schweren Unfällen oder lebensbedrohlichen Zuständen bitte den Notarzt über das Rettungssamt 112 oder 8042251 anrufen. Bei Nichterreichbarkeit des diensthabenden Arztes bitte den Kassenärztlichen Notfalldienst in Dresden 0351/ 19292 anrufen. Den Krankentransport erreichen Sie unter 0351/ 19222

WOÛCKE
**Schornsteinbau
Schornsteinsanierung**

- Fachberatung rund um den Schornstein
- Schornsteinreparaturen und Neubau
- Schornsteinsanierung in Edelstahl und Keramik

01471 Radeburg • Großenhainer Platz 6
Tel./Fax (035208) 2845

Weihnachtsfeier

Liebe Seniorinnen und Senioren, unsere diesjährige Weihnachtsfeier der Stadt Radeburg wird am

Montag, dem 09.12.96, 14.00 Uhr

von den Schülern der Heinrich-Zille-Mittelschule ausgerichtet. Wir laden Sie dazu recht herzlich ein. Das Programm der Schüler findet in der Aula der H.-Zille-Mittelschule statt. Anschließend wird bei Kaffee und Kuchen ein gemütliches Beisammensein stattfinden. Die Senioren von Bärwalde werden 13.00 Uhr mit dem Bus der Stadt Radeburg an der Bushaltestelle in Bärwalde abgeholt und wieder zurückgebracht.

Mit freundlichem Gruß
Stadt Radeburg und Heinrich-Zille-Mittelschule

Der Bauausschuß tagt

Nächste Sitzung am **19.11.1996, 19.00 Uhr** im Saal des Rathauses.

Vorträge

Faszination Himalaya

Am Montag, dem 25. November um 10.00 Uhr berichtet Herr Protze mit Dias und einer Videoshow über seine Himalaya-Expedition. Die Veranstaltung findet im Seniorenclub der AWO, Meißner Str. in Radeburg statt.

**Lächelnd verführt:
Sekten-Seelenfänger oder
Seelenheiler?**

Donnerstag, dem 21. November 1996, 15.00 Uhr im Seniorenclub der AWO, Meißner Straße in Radeburg. Viele neue Heilslehren sind auf Mitgliederversuche in den neuen Bundesländern. Was sich hinter den einzelnen Sekten verbirgt und was sie mit welchen Mitteln zu erreichen versuchen, soll in dieser Veranstaltung aufgezeigt werden. Das Pathos zu Beginn des Kennenlernens kann schnell von Indoktrination, Kommerz oder Abhängigkeit abgelöst werden.

Sehr geehrte Theaterfreunde!

Am Donnerstag, dem 21.11.1996 präsentieren die Landes Bühnen Sachsen das Musical

"Cabaret"

Ein Bus der Landes Bühnen Sachsen fährt Sie für 5,-DM, Abfahrt 18.30 Uhr ab Bushof.

Karten erhalten Sie in der Bibliothek Radeburg.

Vorinformation

Donnerstag, den 19.12., 19.30 Uhr
"Sonny-Boys"

**FÜR UNSERE
ÄLTERTEN BÜRGER
Veranstaltungsübersicht
AWO-Club November 1996**

Montag, den 18.11.96

14.00 Uhr Seniorentreff Bärwalde
Vorweihnachtlicher Bastelnachmittag

Dienstag, den 19.11.96

14.00 Uhr Seniorentreff Bärwalde
Senioren-sport

Donnerstag, den 21.11.96

14.30 Uhr Seniorenclub
Seniorentreff mit Vortrag durch die Konrad-Adenauer-Stiftung
"Sekten-Seelenfänger oder Seelenheiler?"

Freitag, den 22.11.96

9.00 Uhr Treffpunkt Bahnhof
Seniorenswimmen

Montag, den 25.11.96

10.00 Uhr Seniorenclub
Vortrag (Dia-Video-Show) mit Herrn Protze über seine Himalaya-Expedition
14.30 Uhr
Handarbeits- und Bastelnachmittag

Mittwoch, den 27.11.96

8.00-12.00 Uhr Seniorenclub
Fußpflege

14.30 Uhr

Mal- und Zeichenzirkel für Schüler mit Herrn Weise
17.00 Uhr H.-Zille-Schule
Senioren-sport

Donnerstag, den 28.11.96

15.30 Uhr Seniorenclub
Seniorentreff in gemütlicher Runde mit **Unterhaltungsprogramm der Musikschule "Fröhlich"**

Der Seniorenclub ist täglich von 8.00-12.00 Uhr geöffnet. In dieser Zeit laden wir zu Gesprächen ein und geben Hilfe und Unterstützung bei allen Fragen, die sie bewegen. Gleichzeitig können Hilfen für den Mobil- und Sozialen Hilfsdienst im Haushalt gemeldet werden. Für die Ausgestaltung von Familienfeiern für Senioren sind wir Ihnen behilflich und stellen unseren Raum zur Verfügung (bitte vorher anmelden). Unser soziales Möbelangebot halten wir auch weiterhin für Sie bereit. Die Anmeldung zur Abgabe von gut erhaltenen Möbeln erfolgt auch im Club. Unser sozialer Nähdienst (Annahme von Änderungen und Kürzungen) erfolgt jeweils am Montag von 9.00-12.00 Uhr.

Für die anlässlich unserer

Vermählung

überbrachten herzlichen Wünsche, herrlichen Blumen und zahlreichen Geschenke möchten wir uns bei unseren Eltern und Geschwistern, allen Verwandten, Freunden und Kollegen bedanken.

Ulrike und Rainer Wittke

Großdittmannsdorf, im November 1996

Für alle Glückwünsche, die wir anlässlich unserer

Silberhochzeit

entgegennehmen durften, möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Über die guten Wünsche, Geschenke, Aufmerksamkeiten und kulturellen Einlagen haben wir uns sehr gefreut.

Den Turnerinnen, Kegelbrüdern, Exkarnevalisten, Arbeitskolleginnen und -kollegen, den Stadträten, der Abordnung der Stadtverwaltung, den Mannequins aus dem Modehaus Luckow sowie all unseren Freunden sei hiermit nochmals unser Dank ausgesprochen.

Christina und Max Koch

KOMMT GRATULIEREN

Herzliche Glückwünsche übermitteln die Stadt- und Gemeindeverwaltungen

zum **90. Geburtstag**

am 24.11. Frau **Frieda Schirdewan** Berbisdorf, Frauenteichweg

zum **80. Geburtstag**

am 29.11. Frau **Erna Fasold** Volkersdorf, Radeburger Str. 34

zum **75. Geburtstag**

am 19.11. Herrn **Alfred Krille** Radeburg, Lindenallee 6

am 21.11. Herrn **Gerhard Eichhorn** Radeburg, Paul-Hoyer-Str. 11

**ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST
für den Bereich Radeburg / Moritzburg
An Samstagen, Sonntagen und Feiertagen jeweils von 9 - 11 Uhr.**

16.11.96/17.11.96

Dr. Belke, 01468 Moritzburg,
A.-Bebel-Str. 2a, Tel. (035207) 81453

20.11.96

Dr. T. Gross, 01471 Radeburg,
H.-Zille-Str. 13, Tel. (035208) 2041

23.11.96/24.11.96

Dr. H. Gross, 01471 Radeburg,
H.-Zille-Str. 13, Tel. (035208) 2195

30.11.96/1.12.96

Dipl.stom. Reinhold, 01471 Radeburg,
Großenhainer Str. 27, Tel. (035208) 2256

**Schwesterndienste des ASB
Sozialstation Radeburg November**

16.11.96/Schwester Ingrid Stockmann
17.11.96 Tel. 035207/86251 und Schwester Catarina Seeliger Tel. 035207/81624

23.11.96/Schwester Karin Lösche
24.11.96 Tel. 035208/4559 und Schwester Anita Prendel Tel. 035205/73152

20.11.96 Schwester Karin Hoffmann Tel. 035207/81754 und Schwester Anita Prendel Tel. 035205/73152

30.11.96/Schwester Ingrid Stockmann
1.12.96 Tel. 035207/86251 und Schwester Karin Hoffmann Tel. 035207/81754

Unser nächster LSM-Lehrgang findet am 19.11. u. 28.11.96 jeweils von 16.00 bis 19.30 Uhr statt. Die Teilnahme an beiden Tagen ist erforderlich! Wir bitten um vorherige Anmeldung.

Sie können Ihre Nachricht auch auf unseren Anrufbeantworter sprechen oder faxen. Die Sozialstation ist unter der Rufnummer: **Tel./Fax 035208/4553** erreichbar. **Funktelefon für Rufbereitschaft: 0172/9713429**

**BEKANNTMACHUNG
der Wohnungsgenossenschaft Radeburg eG**

Die außerordentliche Mitgliederversammlung der Wohnungsgenossenschaft Radeburg eG zu dem am 06.11.96 bekanntgegebenen Tagesordnungspunkt findet am **02.12.96, 19.30 Uhr** im Saal der Gaststätte "Zum Hirsch" statt.

Aufsichtsratsvorsitzender der WG Radeburg
Frank Hering

Kleinanzeigen

Nette Haushaltshilfe, ca. 2-4 Std. wöchentlich, für neues EFH in 01561 Naunhof gesucht. Anfahrtskosten werden von uns übernommen. Angebote unter Chiffre-Nr. 9619/01 an Radeburger Anzeiger, A.-Bebel-Str. 2, 01471 Radeburg

Verkaufe Garage in Garagen-gemeinschaft Meißner Berg gegen Gebot an Chiffre 9619/02, RAZ, A.-Bebel-Str. 2, 01471 Radeburg

Vermiete Dachgeschoßgaleriewohnung in Radeburg, Neubau an der Promnitz, 2,5 Zimmer, 94 m², großer Balkon, Einbauküche, 12 DM/m² + NK + Garage
Anfragen unter Tel.: 0172-3494463
Frau Vera Weise, Hohe Str. 64, 01187 Dresden

"Rolex"-Uhr verloren zum Weinfest in Radeburg gegen Belohnung abzugeben beim RAZ, A.-Bebel-Str. 2, 01471 Radeburg

Moderne Anbauwand ca. 3,20 m abzugeben.
Chiffre-Nr. 9619/03, RAZ, A.-Bebel-Str. 2, 01471 Radeburg





Einem vergangenen Leben einen würdevollen Abschluß

Bestattungseinrichtung Radeburg
Zweigniederlassung der Bestattungseinrichtung Radebeul GmbH

Ihr Berater und Helfer in allen Bestattungsangelegenheiten

Sie erreichen uns:

Mo bis Fr von 9 - 12 und 13 - 16 Uhr, H.-Zille-Str. 6, 01471 Radeburg, Tel. 035208/4368 sowie Tag und Nacht an Sonn- und Feiertagen über

Heimbürgin Frau Keim
Hauptstr. 67, 01471 Berbisdorf
Tel. Radeburg 2831

Herrn Grimmer
Meißner Berg 52, 01471 Radeburg

In den schweren Stunden des Abschiedes erledigen wir in Ihrem Sinne alle anstehenden Tätigkeiten, Formalitäten und Vermittlungen.

Gemeinde Tauscha

Dorfentwicklungsplanung Gemeinde Tauscha Nächste Arbeitskreissitzung am 25. November

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Tauscha, das Land Sachsen fördert für die Gemeinde Tauscha mit ihren Ortsteilen die Erarbeitung des Vorkonzeptes im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung. Die Dorfentwicklungsplanung erfolgt in 3 Stufen: Vorkonzept, Örtliches Entwicklungskonzept und Durchführung/Beratung. Vom Amt für ländliche Neuordnung wurde dazu die erste Stufe, das Vorkonzept (Bestandaufnahme), bestätigt. Das Vorkonzept soll Aussagen über die Ziele und Richtungen der weiteren Entwicklung der Gemeinde Tauscha mit den Ortsteilen Dobra, Kleinnaundorf, Tauscha, Würschnitz und Zschorna geben. Mit der Planung wurde das Architekturbüro Schröder & Partner in Radeburg beauftragt. Da eine erfolgreiche Dorfentwicklungsplanung nur mit umfangreicher Bürgerbeteiligung möglich ist, bitten wir Sie, uns bei der Planung zu helfen. Zur Unterstützung der Planungsarbeit wurde ein Arbeitskreis ins Leben gerufen, in dem Einwohner und Planer zusammenarbeiten sollen. Dazu fand am 8.10.1996 in Tauscha die 1. öffentliche Arbeitskreissitzung statt, in der das Anliegen der Dorfentwicklungsplanung vorgestellt und erläutert wurde. Für das große Interesse und die rege Teilnahme möchten wir uns recht herzlich bedanken. Am Montag, dem 25.11.1996 um 19.00 Uhr findet im Kulturraum in Tauscha die 2. Arbeitskreissitzung statt.



Der neue Spielplatz in Kleinnaundorf steht hoch im Kurs

Dazu möchten wir Sie, liebe Einwohner, recht herzlich einladen. Themen der Sitzung sind:
- Vorstellen der ersten Ergebnisse der Bestandsaufnahme
- Diskussion und Hinweise, in Form einer Aussprache, zu Problemfeldern
Zur Geschichte der einzelnen Dörfer suchen wir noch Material. Vielleicht haben Sie noch Fotos, Hofbilder oder Textmaterial, welches Sie uns leihweise zur Verfügung stellen können.
Werte Einwohner, wir rechnen mit Ihrer Unterstützung und bitten Sie um Verständnis, wenn Sie die Mitarbeiter vom Architekturbüro zu einem Gespräch aufsuchen oder Aufnahmen vom Grundstück machen. Falls Sie Fragen oder Hinweise haben, wenden Sie sich bitte an das Architekturbüro Schröder & Partner in Radeburg, An der Promnitz 28a, Tel. 035208/2053. Die zuständigen Planerinnen sind Frau Teichmann und Frau Triebenecker.

Leserzuschrift Bürgermeister sorgte für Kinderspielplatz

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, wir möchten uns im Namen der Anwohner ganz herzlich für Ihre Unterstützung und die schnelle Fertigstellung der Spielanlage bedanken. Es war nicht zu übersehen, daß binnen kürzester Zeit sowohl eine ansprechende Außengestaltung als auch zusätzliche Spielmöglichkeiten geschaffen wurden. Die Kinder haben ihren Spielplatz sogleich in Augenschein genommen und wir sind froh, daß diese Freizeitmöglichkeit durch die Hilfe der Gemeinde fertiggestellt werden konnte.

Es verbleibt mit freundlichen Grüßen der Beirat, i.A. Olaf Geißler
Eigentümergeinschaft
Wohnanlage Kurzer Weg 7



Das Pfarrhaus in Dobra



Ev.-Luth. Kirche Radeburg

Wir laden herzlich ein zu allen Veranstaltungen und Gottesdiensten

| | | |
|---------------------------------|-----------|--|
| Sonntag, den 17. November | 9.00 Uhr | Predigtgottesdienst, gleichzeitig Kindergottesdienst |
| Vorletzter Sonntag im Kirchenj. | | |
| Mittwoch, den 20. November | 9.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst, Bet- und Bußtag |
| Sonntag, den 24. November | 9.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst mit Totengedenken |
| Ewigkeitssonntag | 14.00 Uhr | gleichzeitig Kindergottesdienst Posaunenchor auf dem Friedhof |
| Sonntag, den 1. Dezember | 9.00 Uhr | FAMILIENGOTTESDIENST 1. Advent |
| Kreis der Mitte: | 19.30 Uhr | Dienstag, den 19. November Pfr. Michael Schleinitz |
| Mütterkreis: | 19.30 Uhr | Dienstag, den 26. November |
| Bibelstunden: | 19.30 Uhr | jeden Mittwoch im Pfarrsaal |
| Junge Gemeinde: | 19.00 Uhr | jeden Mittwoch im Jugendraum |
| Bibel- und Gebetskreis: | 19.30 Uhr | Freitag, den 15. November |
| Vorschulkreis | 9.00 Uhr | sonnabends |
| Kinderbibelkreis | 10.30 Uhr | sonnabends |

Die Straßensammlung der Diakonie findet vom 15. bis 24. November für das Epilepsiezentrum in Kleinwachau statt. Wir bitten Sie, dieses wichtige Anliegen zu unterstützen.

Diplompsychologe Erwin Heretsch spricht in einem Vortrag in der Kirche am Sonntag, dem 16. November, um 14 Uhr in Rahmen des Müttertreffens zum Thema: **„Gestrebte Kinder - gestrebte Eltern“**
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Sprechzeit von Pfarrer Seifert:
Dienstag von 17.00 - 18.00 Uhr und jederzeit nach Vereinbarung.

Im Namen der Kirchvorsteher und Mitarbeiter grüßt Sie

Ihr Pfarrer Frank Seifert

Katholischer Gottesdienst: jeden Sonntag 10.30 Uhr in der Katholischen Kirche, An der Promnitz 2 in Radeburg

zuständiges Pfarramt: St. Josef Dresden-Pieschen
01127 Dresden, Rehefelder Str. 61, Tel.: 0351/8489330
Ansprechpartner in Radeburg:
Hannelore Weiß, Bärwalder Str. 12, 01471 Radeburg
Tel.: 035208/2418 (p), 035208/3257 (d)

Verkehr

Freie (Auf)fahrt für freie Bürger Gefahr im Gewerbegebiet

Hurra die Brücke ist fertig. Sang- und klanglos wurde sie wieder in Betrieb genommen. Damit ist Radeburg wieder online im weltweiten Netz der Autobahnen. Viel zu lange hat's gedauert, aber wen kümmert der Regen von gestern? Das einzig betrübliche für alle Autobahn-Schumis: man muß auf der Autobahn weiterhin fahren wie in der Boxengasse, denn noch immer teilen sich vier Spuren eine Richtungsfahrbahn. Mit Wiederöffnung der Ausfahrten fällt allerdings auch die Verkehrsregelung im Gewerbegebiet weg. Rechts gilt also wieder vor links. Erschreckend die Zahl der „Gewohnheitstiere“, selbst unter Berufskraftfahrern, die sich nach wie



vor in der Gewerbestraße auf der Hauptstraße wähen. Aber wie heißt es so schön? Verkehr ist die Summe aller wie durch ein Wunder verhinderten Unfälle.

K.R.

Regionalverkehr

Verkehrerschließung des Ortsteiles Bärwalde

Wir haben uns entschlossen, mit dem nächsten Fahrplanwechsel im Mai 1997 weitere Fahrten der Linie 320 Dresden - Dresden-Klotzsche - Medingen - Radeburg nach Bärwalde zu verlängern. Damit werden wir Ihrem Anliegen nach einer besseren Verkehrsverbindung für die Bürger von Bärwalde gerecht werden.

Schmidt, Verkehrsleiter
Regionalverkehr Dresden GmbH

Volkshochschule

Neue Programmhefte sind da

Die neuen Programmhefte der Volkshochschule Radebeul e.V. für das Frühjahrssemester 1997 sind ab Mitte November 1996 z.B. in Banken, Sparkassen, Gemeinden erhältlich.

Kontakte

Die Stadtverwaltung Radeburg erhielt eine Zuschrift von Mr. M J Croft 43, Fritzy Crescent Woodley Reading Berks RG 5 4EX England. Er sucht Kontakt mit deutschen Fliegern, die bei der Luftwaffe im letzten Krieg dienten. Mr Croft würde sich sehr über Post freuen.

Anzeigenhotline:

Fon: 035208/80810

Fax: 035208/80811

Gesundheitswesen

Ärzte Auslöser der Kostenexplosion? Mediziner und Sozialminister im Streitgespräch



Minister Dr. Geisler und Landrätin Koch bei der Diskussionsrunde

„Wer zu spät zum Arzt kommt, bezahlt mit dem Leben.“ Diese Abwandlung des Gorbispruchwortes könnte man sich als böswillige Überschrift über die derzeitige Stimmung in Sachen Gesundheitswesen denken. Verunsicherung landauf-landab, bei Ärzten wie Patienten: ein angebliches Budget für Arzneimittel sei überzogen worden. Patienten bangen: „Schreibt mir mein Arzt jetzt die Medikamente nicht mehr auf, die ich so dringend brauche?“ Andere beschwerten sich: „Ich habe jahrelang in die Kasse eingezahlt, war nie krank, jetzt komme ich zum ersten Mal seit Jahren zum Arzt und kriege zu hören, daß ich das Medikament selber bezahlen muß.“ Ärzte fragen sich, ob sie ihrem sozialen Auftrag, dem Eid des Hippokrates, in dieser Situation überhaupt noch gerecht werden können. Schon jetzt sollen Radeburger Ärzte mit 90 000 DM in Regreß genommen werden - so jedenfalls die Forderung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV).

Eine ältere Patientin fragt: „Der Arzt, dem ich vertraue, der so viele Jahre immer für mich da war und dem ich mein Gesundsein verdanke, soll der jetzt dafür bestraft werden, daß er mir die notwendigen Medikamente aufgeschrieben hat?“

Unter Ärzten und Patienten „brannte die Luft“. Die Radeburger CDU lud unter dem Thema „Kranksein - Sparen auf Kosten der Patienten“ den Sächsischen Staatsminister für Soziales, Gesundheit und Familie, Dr. Hans Geisler, und Landrätin Renate Koch zu einem Forum ein.

In einem einleitenden Vortrag stellte der Staatsminister die gegenwärtige Situation dar und machte sich auf die Suche nach den Ursachen.

Er nannte es eine „anstoßige Situation“, daß nun die Alten und Kranken, die über Jahre die Werte mit geschaffen haben, die sozialen Leistungen gefährdet sehen, für die sie meinten, mit ihren Beiträgen über die Jahre gesorgt zu haben.

Andererseits ist über längere Zeit auch aus dem vollen geschöpft worden und die Meinung entstanden, daß man den Staat auf Leistungen beanspruchen könne, für die man nur einen Teil bezahlen brauche, sagte Dr. Geisler und griff das weit verbreitete Argument auf „ich habe meinen Beitrag bezahlt - also steht mir die Leistung zu.“

Er sagte: „Das ganze System geht nur deshalb auf, weil 80% gesund sind.“ Als Beispiel führte er an, daß eine Herzoperation 25 000 DM kostet. Wer eine solche Summe nicht aufbringen kann, wäre bei Wegfall des Kassenprinzips dem Tode geweiht.

Spitzenmedizin in Deutschland hat ihren Preis - und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Damit in Zukunft die notwendige medizinische Versorgung durch die Kassen bezahlt werden kann, sollen kleinere Risiken und teurer Luxus von jedem selbst bezahlt werden.

Die Zeiten, da ein Facelifting durch die Kasse bezahlt wurde, nur weil eine vom Nervenarzt bescheinigt bekam, daß sie sich im Spiegel nicht mehr sehen könne, sind nach den Plänen der Regierungskoalition ebenso vorbei wie die Zeiten, in denen es die Hustentropfen auf Rezept gab.

„Wir müssen definieren, welche medizinische Versorgung notwendig ist und wir müssen definieren, zu welchem Preis ist sie zu haben.“ sagte Dr. Geisler und fügte hinzu: „Ich bin schon der Meinung, daß dies mit weniger Kosten zu erreichen ist. Und zwar nicht durch Sparen auf Kosten der Patienten sondern zugunsten der Patienten.“

Leider sieht das im Moment überhaupt nicht danach aus. Im Gegenteil. Trotz Seehofers Gesundheitsstrukturgesetz gab es eine unglaubliche Kostenexplosion. Allein der Verbrauch an Arzneimitteln stieg wertmäßig um 25%. Da einerseits die Preise der Pharmaindustrie von 1994 zu 1995 im Durchschnitt um 5% gesunken, die Gewinne der Konzerne aber um 17% gestiegen sind, sind mehr Arzneimittel (Mengenausweitung) verordnet worden. Die damit finanziell noch stärker in die Bredouille geratenen Kassen halten sich nun an die Ärzte und pochen bei diesen auf die Einhaltung der Budgets.

1993 wurde dieses Budget bundesweit auf 30 Mrd. DM festgelegt (darunter 6,1 Mrd. DM für die neuen Länder). Noch 1995 lagen die Arzneimittelausgaben mit 31,4 Mrd. DM annähernd am Limit. Aber 1996 waren bereits zur Jahresmitte die Budgets bundesweit um 3,5 Mrd. DM überzogen - interpoliert zum Jahresende: 7 Mrd. DM. (Sachsen: 300 Mio. DM), eine Steigerung - wie gesagt - um 25%. Jedem Kaufmann würde eine solche Kostenexplosion die Schweißperlen auf die Stirn treiben, denn wenn er in seiner betriebswirtschaftlichen Beurteilung die Ursachen für eine solche Entwicklung nicht findet, ist seine Existenz in Gefahr.

So gesehen konnte man als Zuhörer dem Minister schon Recht geben, es stellte sich einem jedoch die Frage, ob die Kostenexplosion nicht zunächst durch Ersparnisse an anderer Stelle zu dämpfen sei. Auch darauf ging der Minister ein. Von den ca. 230 Mrd. DM Gesundheitskosten 1995 entfielen 8,1 Mrd. DM (also etwa die Summe, die allein bei Arzneimitteln „fehlt“) auf „übrige Ausgaben“. Der Luxus bei Krankenkassenbauten, zu hohe Verwaltungskosten (5%), zu hohe Geschäftsführergehälter, zu hohe Ausgaben für die Werbung (0,08%) - all das brachte den Kassen in letzter Zeit Kritik ein, Einsparungen hier brächten jedoch nur einen moralischen, aber kaum einen kaufmännischen Effekt, denn man kann die übrigen Ausgaben nicht einfach streichen sondern hier auch nur sinnvoll reduzieren. Dr. Geisler sieht die Einsparungspotentiale vor allem bei den Angeboten der Gesundheitsförderung. „Ich bin dezidiert der Meinung, daß es nicht Sache der Krankenkassen sein kann, Kochkurse anzubieten“, sagte er. „Ich bin nicht der Meinung, daß für das, was jeder in der Schule gelernt haben kann, noch einmal Beitragsgelder ausgegeben werden. Dagegen müssen Ernährungsberatung für Diabetiker und Stoffwechsel-Erkrankte weiterhin bezahlt werden.“ Eine Diskussteilnehmerin kritisierte in dem Zusammenhang, daß die AOK wegen des Übertritts einer Belegschaft dieser ein Festessen spendiert und die Kosten für die Arbeitsschutzbekleidung übernimmt.

Bei der Ursachensuche tatstete sich Dr. Geisler jedoch mehr und mehr zu den Ärzten vor. Da der Zuwachs an Arzneimittelkosten nur

über diejenigen gehen kann, die diese verschreiben, vermutete er die Ursachen hier. Allerdings fehlte als schlüssiger Beweis, da die Kassen noch nicht nachweisen können, wieviele Arzneimittel der einzelne Arzt verordnet hat und wie hoch das Budget überschritten wurde. Dies soll aber nach Aussage der Kassen bis Ende des Monats erfolgen.

Ärzte nicht informiert?

Dr. Weißbach, niedergelassener Arzt in Radeburg, kritisierte: „Den Begriff Budget hören wir Ärzte zwar oft, aber wir Ärzte haben keine Kenntnis, wie hoch das eigentlich ist.“ Dr. Geisler entgegnete, daß die Zahlen den Ärzten im August zugegangen seien.

Frau Dr. Walden bestritt dies jedoch: „Ich kann von mir bestimmt sagen, daß ich gewissenhaft mit diesen Dingen umgehe, ich habe eine solche Information nicht erhalten, nur ein Schreiben, ob wir darüber oder darunter liegen, aber keine absoluten Zahlen. Dr. Geisler versuchte, die Ärzte zu besänftigen. Die anstehenden Regresse würden niemanden in den Konkurs treiben. In Sachsen seien die Budgets 1995 um 140 Mio. DM überzogen worden, macht bei 6000 Ärzten pro Arzt 23 TDM. Das durchschnittliche Arzteeinkommen läge bei 170 TDM vor Steuer. „Also würde ein Regreß in Höhe dieser Summe nach Steuern pro Arzt 17 TDM ausmachen, also ein Zehntel seines Einkommens.“

Die Ärzte wiesen auf ihre horrenden Kredite, Dr. Geisler meinte jedoch, auch diese in der Rechnung bereits berücksichtigt zu haben. Dafür gab es einhelliges Kopfschütteln seitens der Mediziner. „Ich jedenfalls kann so eine Summe nicht aufbringen“, sagte jemand aus der Runde. Dr. Böhm aus Medingen kritisierte an der Darstellung: „Hier wird versucht, die Ärzte als Schwerverdiener hinzustellen und das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient zu stören. Ich finde das nicht gut.“ Dr. Böhm aus Medingen hatte sich unterdessen seine eigenen Gedanken zum Thema Kostenexplosion gemacht.

„Die Kosten der letzten Jahre sind zum Beispiel auch darauf zurückzuführen, daß wir z.B. Fettstoffwechselstörungen früher nicht behandelt haben. Der jetzt schlagartig einsetzende Nachholebedarf hat natürlich seinen Preis.“ Bei Medikamentenkosten mache dies 8 bis 10% aus. Neben Behandlungen und Medikamenten, die es früher einfach nicht gab und jetzt schlagartig für jeden ein gutes Recht sind, dürfe auch nicht übersehen werden, daß „die jungen Leute in den Westen gehen, und daß es vor allem die Alten und die Kranken sind, die hier bleiben“, was sich natürlich auf den Statistischen Pro-Kopf-Verbrauch auswirkt. Dr. Geisler entgegnete, daß die Medikamentenversorgung schon seit 1991 aber spätestens 1993 entsprechend den westlichen Möglichkeiten erfolgt und deshalb der Anstieg im Jahr 1996 nicht damit erklärt werden kann.

Dr. Böhme machte auf einen weiteren Aspekt aufmerksam: „Wir Ärzte sind keine Kaufleute.“ Ein Unzahl von Medikamenten mit gleicher Zusammensetzung, aber von unterschiedlichen Anbietern gibt es, und wir stehen vor der Aufgabe, uns durch Listen mit tausenden Arzneien zu arbeiten, um unseren Patienten das preisgünstigste anzubieten. Hier ist die Politik gefordert.“

Dr. Geisler entgegnete: „Die Positivliste können nur die Ärzte erbringen, denn nur sie wissen, welche Medikamente die richtigen sind. Gerade ein Beispiel von Dr. Böhm zeigt, daß bei gleichem Wirkstoff Medikamente Preisunterschiede von 1:3 aufweisen und der Arzt schon die Verpflichtung hat, das kostengünstigste zu verordnen.“

Die Diskussionsrunde blieb letztlich ohne befriedigendes Ergebnis. Eine Erklärung für die 25% Zuwachs am Medikamentenverbrauch konnte nicht gefunden werden. Ein-

fach zu sagen „die Ärzte haben mehr verschrieben“ - das ist in dieser Größenordnung schwer zu glauben, denn die Ärzte können nicht bundesweit von einem Jahr zum anderen „verschreibwütig“ geworden sein. Eben- so gut könnte man es auf das schlechte Wetter schieben.

„Die Leute trauen sich jetzt wieder, sich krank schreiben zu lassen“, sagt ein Radeburger Unternehmer, „die letzten vier, fünf Jahre hatten wir überhaupt keine Krankfälle.“ Aber auch das reicht als Begründung nicht, denn im Westen stiegen die Kosten kaum weniger. Kurz: Der Eindruck, daß die wahren Ursachen noch verborgen sind, hinterließ ein un- gutes Gefühl. „Ich glaube, daß hier niemand jammert, sondern es geht hier, glaube ich, allen darum, daß wir die Probleme gemeinsam klären wollen“, sagte Christina Koch (CDU). Aus diesem Grunde hatte die Union ja auch eingeladen. Auch die Ärzte erklärten, daß sich keiner die Klassenmedizin der DDR zurückwünsche, wo der Umfang der medizinischen Behandlung von der gesellschaftlichen Stellung abhängig war und z.B. Dialysepatienten gestorben sind, weil die Versorgungsdecke nicht ausreichte. Dr. Geisler erzielte zumindest in seinem Schlußwort die Zustimmung des Auditoriums, als er sagte: „Wir dürfen nicht vergessen: Es geht hier im Osten immer noch um Aufbau. Aufbau, der täglich zu erleben ist. In Radeburg und Um-

gebung zum Beispiel mit dem Neubau des Altenpflegeheims, des Kindergartens, der Reha-Klinik, der Krankenhäuser in Radebeul und Meißen, von Altenpflegeheimen in Weinböhla, Radebeul und Langebrück. Deutschland hat mit die höchste Lebensqualität der Welt. Ich vergleiche noch nicht einmal mit England oder Frankreich.“ Selbst in Schweden habe man Abstriche am sozialen Netz zum Beispiel mit der Einführung von drei Karenztagen gemacht, die in Deutschland auf heftigen Widerstand stoßen.“